

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 79.

Samstag, den 10. Juli 1880.

55. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Auf das mit dem 1. Juli 1880 neu begonnene Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen, kann noch bei allen Poststellen und Postboten abonniert werden.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Der „Reichsanz.“ meldet amtlich: Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Allergnädigst geruht: Im Einverständnis des Reichstanzlers mit der allgemeinen Stellvertretung, bestehend nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878, für die Dauer der Abwesenheit des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums Grafen zu Stolberg-Wernigerode von Berlin, den derzeitigen Vorstand des Auswärtigen Amtes, Kaiserlichen Votschafter Fürsten von Hohenlohe-Schillingensfürst zu beauftragen.

### Österreich-Ungarn.

Wien, 5. Juli. Die alte Scheu gewisser Stellen in Oesterreich vor allen „großdeutschen“ Symbolen legt sich jetzt, wo die „slawische Richtung“ im Innern in Flor ist, weniger Zwang denn je auf. Der Statthalter von Mähren, Herr von Kallina, ist einer von Jenen, die beim Anblick eines schwarz-roth-goldenen Banners aus der Fassung gerathen. In Olmütz feierte gestern das Schützenkorps die Gedächtnisfeier der Fahnenweihe, und verschiedene deutsche Körperschaften entsandten dabei ihre alten schwarz-roth-goldenen Banner, wie andere, slawische Vereine u. ihre slawischen Fahnen trugen. Die letzteren blieben vom Statthalter unangesehen, dagegen unterjagte er das Tragen und Ausstrecken der deutschen Fahnen, allerdings erfolglos, denn die deutschen Körperschaften erschienen trotzdem mit ihren alten dreifarbigem Emblemen. Die Taktlosigkeit des Hrn. v. Kallina war also doppelt überflüssig. Es ist unerfindlich, was mit derartigen lächerlichen Verböten erreicht werden soll. Trotz der schwarz-roth-goldenen Fahnen haben die deutschen Vereine in Loaben und Reben den Kaiser, die Einheit des Reiches, Oesterreich u. s. w. patriotisch gefeiert, während die Slaven mit ihren nicht beanstandeten slawischen Fahnen nichts dergleichen thaten.

Wien, 5. Juli. Die Nachricht von einer eventuellen englisch-französischen Demonstration zu Gunsten Griechenlands bekämpft sich nicht. Sie ist jedenfalls verfrüht. Kommt es dazu, dann dürfte auch Oesterreich-Ungarn kaum unthätig bleiben. Unsere Stellung in Bosnien-Herzegowina und am Lim zwingt uns dazu. Auch scheint die Haltung der Albanesen keineswegs so harmlos, wie neuestens die Berliner Nordd. A. Z. der Welt glauben machen will. Die Pforte unterstützt ohne Zweifel ihre albanesischen Unterthanen; ebenso bereitet sie selber sich für kriegerische Eventualitäten vor. Seitens der Mächte ist in Bezug auf die Durchführung der Konferenz-Beschlüsse eine bewaffnete Einmischung vorderhand nicht in Aussicht genommen. Weicht die Pforte dem moralischen Drucke nicht, so wird man es Griechenland überlassen, das Recht der Okkupation auszuüben und die

ihm zugesprochenen Gebiete zu besetzen. Unzweifelhaft möchte die Pforte Widerstand leisten, aber sie besitzt wenig Geld und ein Krieg wäre sehr unpopulär.

### Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die Amnestie-Kommission der Deputirtenkammer hat nach Anhörung der Minister und der Deputirten der verschiedenen Gruppen der Linken das Amendement Labiche angenommen. Dasselbe will allen von der Regierung begnadigten Commune-Verurtheilten die Amnestie gewähren, jedoch mit der Einschränkung, daß alle diejenigen, welche nach dem gemeinen Recht Verurtheilungen aus der Zeit vor der Commune erlitten haben, der politischen Rechte verlustig bleiben sollen. Man hofft, daß das so geänderte Amendement Labiche vom Senate angenommen werden wird. Der Kommissionsbeschluss wird heute in der Kammer verlesen werden. Das Ministerium wird sich neutral verhalten.

Paris, 7. Juli. (Kammer der Deputirten.) Berathung der Amnestie-Vorlage. Cassagnac behauptet, das Ministerium habe am Samstag eine Niederlage erlitten und hätte zurücktreten sollen. Ribot vom linken Centrum ersucht das Ministerium, seine Ansicht über den Amnestieentwurf auszusprechen. Freycinet sagt, die Regierung habe das Amendement Bozerian abgelehnt wegen der Schwierigkeiten, die sich seiner Ausführung entgegenstellen würden. Aber die Minister, welche Senatoren seien, haben dafür gestimmt, um gewisse Berechnungen zu zerstreuen. Freycinet konstatiert, daß das so an die Kammer zurückgelangte Gesetz immerhin den Weg der Verständigung offen lasse. Die bonapartistischen Deputirten erklären, daß sie für den Kommissionsentwurf stimmen werden. — Die Kammer nahm sodann den Kommissionsentwurf (Amendement Labiche) an. Der Kommissions-Antrag ist identisch mit dem Amendement Labiche, nur soll die Frist, welche der Regierung für die Verkündung der Begnadigungen bewilligt wird, nicht auf drei Monate festgesetzt werden, sondern am 14. d. ablaufen.

Paris, 8. Juli. Der Klageantrag der Jesuiten wurde gestern vor dem Seintribunal verhandelt. Die Publikation des Urtheils wurde bis Freitag vertagt.

### Russland.

St. Petersburg, 6. Juli. Der „Russische Juvalide“ erklärt von autorisierter Seite die Meldung der „Times“ von einem Zusammenstoße russischer und chinesischer Truppen für vollständig unbegründet und der Sachlage nicht entsprechend.

### Tagesordnung

des K. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen  
I. am Montag, den 12. Juli 1880, Vormittags 8 Uhr:

- 1) Johannes Proff, Gypser, Johann Georg Wittus, Schneider, und Michael Hennefarth, Tagelöhner, sämtlich von Ottenbronn, wegen erschwerter Körperverletzung. Vormittags 9 Uhr
- 2) die Ehefrau des Amtsdieners Philipp Proff von Ottenbronn wegen Diebstahls.
- 3) Christoph Friedrich Luz, Weber, von Dudenbronn wegen Diebstahls. Vormittags 10 Uhr
- 4) Jakob Hölzle, Tagelöhner, dessen Ehefrau Christine und dessen Sohn Gottlieb Hölzle, sämtl. von Igelloch, O. A. Neuenbürg, wegen Diebstahls u. a. B.

## Feuilleton.

### Ein Abenteuer.

Novelle von Paul Seyde.

(Fortsetzung.)

Während dieses lebhaft herausgestoßerten Bekenntnisses hatte die Fremde Zeit gefunden, sich zu sammeln. Sie ging jetzt wieder langsamer, wie um die Frist ihres Besammentreffens nicht selbst abzukürzen, und sagte mit leiblich gelassenem Ton:

„Ich danke Ihnen, mein Herr. Ich glaube Ihnen auch, daß Sie nur sagen, was Sie fühlen. Hätte ich nicht gleich aus Ihrem ganzen Betragen Vertrauen geschöpft, so würde ich Ihre Begleitung nicht angenommen haben. Aber mehr als das können wir nicht zu theilen haben. Ich will Ihnen, zum Beweis, daß ich Ihnen für Ihr ritterliches Anerbieten aufrichtig dankbar bin, offen gestehen, was Ihnen meine Thränen doch schon verrathen haben: ja, ich selbst bin die verjähmte Braut. Mögen Sie davon denken, was Sie wollen — ich bin nur deshalb hieher gereist, um meine Nachfolgerin zu sehen; aber glauben Sie darum ja nicht, daß ich nur den entferntesten Wunsch hätte, sie und ihn in Ihrem Glück zu stören. Es ist nur so eine Laune, die Sie schwerlich begreifen werden. Wenn man Alles, was man gethan und gelassen, gedacht und geträumt hat, seine ganze Zukunft bis an den Tod auf einen Menschen bezogen hat, ist es unerträglich, sich nun sein Glück auf einmal entwinden zu lassen, wie einen unadgewickelten Knäuel, der einem vom Saatse rollt und in irgend einen bodenlosen Brunnen fällt. Ich muß wenigstens sehen, wie das gekommen ist, wie sie aus-

sieht, ob ein Herz und Geist und irgend was, das der Mühe werth wäre, ihr aus den Augen blickt, und wenn sie ihn mehr verdient, als ich — aber das kann ein Mann unmöglich verstehen. Ist verstehe ich mich selbst nicht. Ich habe diese unbezwingliche Neugier lange genug mir selbst übel genommen und wollte sie mit meinem Stolz erstickten. Es ging nicht. Da hab' ich ihr endlich nachgegeben und bin nun hier; aber das können Sie glauben: wenn mein Wunsch erfüllt ist und ich meine Nachfolgerin gesehen habe — nichts wird mich hier zurückhalten! Ich kehre wieder zurück in mein stilles Mädchenleben, und Niemand soll mir ansehen, ob das Verlorene mir nachgeht oder nicht.“

Sie waren darüber zu dem Hause der Pathe gekommen, das sie ihm schon vorher bezeichnet hatte. Es schien ihm unmöglich, daß dies das letzte Wort zwischen ihnen sein sollte. Aber während er noch herumsann, wie er die Bitte, sie wiedersehen zu dürfen, auf bescheidene Weise vorbringen sollte, schnitt sie selbst ihm jede Hoffnung ab.

„Leben Sie wohl,“ sagte sie, ihm eine Hand reichend, die trotz Handschuh und Muff sich kalt anfühlte. „Hier wohn' ich und danke Ihnen nochmals für Ihre Begleitung. Aber versprechen Sie mir, Alles, was ich Ihnen gesagt, und meine ganze unbedeutende Person zu vergessen. Ich selbst bemühe mich, es zu thun, und begreife schon nicht mehr, wie ich so schwach sein konnte, die alte Geschichte Ihnen, einem ganz Fremden — aber es war, weil mich der Anblick seiner alten Wohnung, aus der er mir manchen Brief geschrieben, so aufgeregt hatte, und dann — so fremd Sie mir sind — mit manchen Menschen leben wir Jahrelang und lernen sie doch nicht kennen, und andere werden uns fast Freunde in der ersten Stunde! Gute Nacht! — Vergessen Sie Alles — Sie versprechen mir's, nicht wahr?“



- 5) Jakob Eisenhardt, led. Schmied von Wörtingen, OA. Herrenberg, Vormittags 11 Uhr
- 6) Wilhelm Karl Reber, Schneidergeselle von Sulzbach, OA. Badnaua, wegen Betrugs.

**Tages-Neuigkeiten.**

70.7.80  
 — D o b e l, 6. Juli Heute Nacht um 11 Uhr brach hier in der dem Hirschwirth Pfeiffer gehörenden Schmer Feuer aus, das dieselbe vollständig in Asche legte. Das das nur wenige Meter entfernte vertäfelte Wohngebäude gerettet werden konnte, ist hauptsächlich dem kräftigen Wasserstrahl aus der kürzlich von Herrn Spritzenfabrikant Rurz in Stuttgart gelieferten Feuerspritze zu danken, welche bei diesem Brande ihre erste Feuerprobe, und zwar vortreflich, bestand.

— Stuttgart, 6. Juli. Dem Beispiel großer Städte und Vaborte folgend, wird auch hier versuchsweise — wahrscheinlich in der allernächsten Zeit — auf der Planie eine Milchtrink-Ambulance aufgestellt, die Wagen sind auf's Zweckmäßigste und Elegante konstruirt und haben sich überall, wo sie bis jetzt eingeführt sind, aufs Beste erprobt. Zweck dieser Ambulancen ist, Kurbedürftigen Gelegenheit zu geben, reine warme oder abgekühlte Milch zu genießen, ohne den oft weiten, korbreichen und schattenarmen Weg zu den Milchkur-Anstalten zurücklegen zu müssen. Der auf der Planie aufzustellende Wagen wird in der Milchkur-Anstalt der Nothbehälter gefüllt und dann verschlossen. Im Wagen selbst sind Vorrichtungen, um die Milch je nach Bedürfnis bis zu einem bestimmten Grade abzukühlen oder dieselbe auf dem Niveau ihrer natürlichen Wärme zu erhalten.

— H o s e n, 7. Juli. Gestern feierte Alt-Dörsenwirth Treiber hier die Vollendung seines 100sten Lebensjahres. In Ehren dieses Tags fand in der Kirche ein Gottesdienst statt, dem die Gemeinde zahlreich beiwohnte. Der Jubelkreis empfing nach beendigtem Gottesdienst das heil. Abendmahl, jedoch in seiner Wohnung. Nachher wurden demselben zahlreiche schriftliche und mündliche Glückwünsche dargebracht und mehrere Bouquete überreicht. Der Greis war in der heitersten Stimmung. Auf die Frage nach seinem Befinden erwiderte er mehrmals, daß er sich besonders heute wie neugeboren fühle. Auch den Stod mit silbernem Handgriß, den er im vorigen Jahre von Ihrer Maj. der Königin zum Geschenk empfing und der die Widmung trägt: „Dem alten Patriarchen von Hosen zu seinem hundertjährigen Geburtstag“, zeigte er voll Freude immer und immer wieder seinen Gästen.

— S u l z, 6. Juli. Vergangene Nacht ist das Gasthaus mit Bierbrauerei zur Linde dahier ein Raub der Flammen geworden. Die Familie des Besitzers kam kaum mit dem nackten Leben davon; seine Mutter konnte nur mit schwerer Mühe gerettet werden, wobei sich der Bezirksfeldwebel Unschöld das Hauptverdienst erworben hat. Leider haben zwei Dienstmädchen den Tod in den Flammen gefunden. Außerdem hat eine Tagelöhnerin beim Herauspringen Arm und Bein gebrochen und ist auch ein Feuerwehrmann durch einen herabfallenden Ziegel erheblich beschädigt worden. Wie das Feuer entstanden, ist nicht bekannt, doch spricht manches für die Annahme, es liege eine Unvorsichtigkeit der verunglückten Dienstmädchen zu Grunde.

— L a u p h e i m, 6. Juli. Ein Alt jahrlässiger Tödtung hat große Aufregung in unserer Stadt verbreitet. Schon seit einigen Tagen wurden im Laden eines hiesigen angesehenen Gewerbmannes, des Seifenfieders David Hegeler, der als Wittwer mit einem Sohn und einer Tochter in glücklichen Familienverhältnissen lebte, Einbruchversuche gemacht, in Folge dessen Vater und Sohn Nachts stets auf der Lauer waren. Nun kam gestern Abend der Alte zwischen 9 und 10 Uhr aus einer Gesellschaft nach Hause; Sohn und Tochter waren schon zu Bett, er selbst öffnete noch ein Fenster, um vor dem Schlafengehen eine Cigarre zu rauchen. Durch das Geräusch aus dem ersten Schlafe gewedt, stürzte der Sohn, mit einem Revolver bewaffnet, im oberen Stode ans Fenster und schoß, im ersten Augenblick nichts Anderes denkend, als daß er einen Einbrecher vor sich habe, dem Vater von oben herab eine Kugel durch den Kopf. Rückelnd stürzte derselbe zu Boden und bis der Arzt, von der verweissenden Tochter herbeigerufen, anlangte, war der Unglückliche schon eine Leiche. Der Jammer des Sohnes ist groß, derselbe stellte sich alsbald dem Gericht.

— In M a g d e b u r g fand ein Selbstmörder seinen Tod auf folgende

Weise. Er befestigte das Ende seiner Pfeife an einen Gas Schlauch und fing an zu rauchen; in vollen Zügen sog er das ausströmende Gas in seiner Lunge ein. Wie lange es dauerte, bis er sich todt gerauscht hat, weiß man nicht. Als die Leiche gefunden wurde, war die ganze Haut leicht geröthet. Diese Farbe steigerte sich allmählig derart, daß der ganze Körper am dritten Tage kirschroth ausah; dabei fehlte jede Spur von Verwesung. Das eigenthümliche Aussehen erinnerte unwillkürlich ans Leben; es sah etwa aus, wie dasjenige eines gesunden, kräftigen Mannes, der dem Alkoholgenusse sehr ergeben ist. Das war die Wirkung des Gases.

— Der oberösterreichische Karst R o n i g s w i e s e n ist am 1. Juli während eines heftigen Gewitters mit 29 Häusern und sammt dem Kirchthurne abgebrannt; der Blitz hatte zweimal eingeschlagen.

P e s t, 4. Juli. Der Velocipedist Jvan Zmertych, der es bekanntlich unternommen hatte, auf seinem Zweiräder die Tour von London nach Pest in 21 Tagen zurückzulegen, ist am 30. Juni Nachmittags 4 1/2 Uhr glücklich am Ziel, bei der Altfener Mautschranke, angelangt. Auf der Landstraße warteten Graf Max Esterhazy, Präsident, und Herr Csaszar, Sekretär des Athletik-Klubs, Graf A. Szapary, Oberstadthauptmann Alexius Thaly (derselbe ist Vizepräsident des Athletik-Klubs) und mehrere Zeitungsberichterstatter. Zmertych wog 70 Kilogramm und 1 Dekagramm und wurde konstatiert, daß er während seiner zutägigen Velocipedefahrt 10 englische Pfund von seinem Gewicht verloren hatte. Am 10. Juni hatte Zmertych bei strömendem Regen in Odenbe das Velocipede bestiegen und hat er somit im Durchschnitt täglich 130 Kilometer Entfernung durchgemessen.

N e w - Y o r k, 2. Juli. Am Donnerstag kamen in New-York 79 Todesfälle in Folge von Sonnenstich vor; in vier Tagen im Ganzen 153 Fälle.

— B r a d f o r d, P e n n s y l v a n i e n (Ver. St.), 11. Juni. Heute Morgen fuhr der Blitz in einen 20.000 Faß Del enthaltenden Behälter auf einer Anhöhe bei Titusville. Das Del fing sofort Feuer, das sich rasch einem anderen Behälter von derselben Größe, welcher derselben Gesellschaft gehört, mittheilte. Das brennende Del strömte den Hügel hinab und zerstörte Alles auf dem Wege, Titusville war gefährdet. Die Einwohner ließen ihre Habe im Stich und ergriffen die Flucht. Um 5 Uhr hatten die Flammen die Franklin- und Washingtonstreet erreicht und gefährdeten die Eisenbahnbrücke. Um 7 Uhr brannten ungefähr 100.000 Faß Del, sowie die Gebäude auf beiden Seiten der Broadstr. Es herrschte große Aufregung, doch glaubt man, daß der Geschäftstheil von Titusville, welcher meist aus Backsteingebäuden besteht, verschont bleiben wird. Um 10 Uhr Abends barst noch ein Delbehälter und setzte die Franklinstreetbrücke in Brand. Am nächsten Tage plagte nochmals ein Delbehälter von 5000 Barrel Gehalt mit fürchterlicher Kraft und erst am 13. Juni gelang es, den Brand zu löschen. Der Gesamtschaden beträgt 1.500.000 \$frl.

**Handel und Verkehr.**

— R i r c h e i m u. L., 6. Juli. Es ist bemerkenswerth, daß hier in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein neuer Zweig der Kunstindustrie aufgeblüht ist. Es ist dies die Fabrikation von venetianischen Laternen. Den besten Beweis davon, wie umfangreich das Geschäft ist, bildet die Thatfache, daß in den letzten Tagen 2 Eisenbahnwagen voll solcher Lampen nach Frankreich abgegangen sind. Dieselben werden am 14. Juli die Feiern der Julirevolution illuminiren helfen. Diese Laternen sind zum Theil künstlerisch schön ausgestattet und die Fabrikation derselben wird theilweise mit Maschinen betrieben.

— M a n n h e i m, 6. Juli. Eine Versammlung von Tabaks-Interessenten, welche gestern hier tagte, nahm eine Resolution an, in welcher das Vorgehen der Straßburger Tabaksmanufaktur durch Gründung von Verkaufszentralen in verschiedenen Städten, durch den Erwerb von Privatfabriken, durch Verbreitung von Preisconcurrenten in Beamten- und Militärfreien als eine Gefahr für den Tabakshandel und die Tabakindustrie bezeichnet und die Befürchtung ausgesprochen wird, daß das Ziel dieses Vorgehens die Vorbereitung des vom Reichstag abgelehnten Tabaksmonopols auf „indirektem und daher illoyalem Wege“ sei.

Er noch etwas Vernehmliches darauf erwiedern konnte, war sie in die Thüre getreten, und er stand nun draußen im Schneegestöber allein. Er wußte, daß er hier nichts mehr zu suchen hatte, daß er eine lächerliche oder gar zweideutige Figur spielen würde, wenn er jetzt oben anläutete und erklärte, er habe in zehn Minuten eine so intime Freundschaft mit dem Fräulein geschlossen, daß er nothwendig auch die Bekanntschaft ihrer Frau Patrin machen müsse. Indem er aber zurücktrat, um nach den hellen Fenstern hinaufzusehen, ob dort ihre Gestalt etwa hinter der Gardine sich zeige, sah er etwas Dunkles auf dem Schnee liegen und hob ein seidenes Halstuch auf, das sie verloren haben mußte. Der Gedanke, daran ein Pfand zu haben, daß das wunderliche Abenteuer nicht mit dem Einen Austritt im Schneegestöber zu Ende sei, beruhigte ihn ungemein, und das Tuch sorgfältig einsteckend, ging er nach Hause.

Seine kleine Studirlampe brannte auf dem Pult zwischen den Büchern, die Kohlen knisterten im Ofen, ein frugales Nachtessen war sauber auf dem Tisch vor dem Sopha aufgetragen, und die alte Wirthin empfing ihn mit ihrem mütterlichsten Gesicht. Aber seine Sinne und Gedanken waren zu unfrät, um sich's in dieser behaglichen Enge wohl sein zu lassen. Die Bücher ekelten ihn an, er riß das Fenster auf, um die dumpfe Stubenwärme hinauszujagen und seine heiße Stirn wieder den Schneeflocken preiszugeben. — Sein Abenteuer hatte er nun gefunden, aber es war ihm schlecht bekommen. Statt einer wohlthätigen Erfrischung hatte es ihm ein Fieber eingetragen, das alle Hautmittel nur noch zu verschlimmern drohten.

Was war es eigentlich, das ihn so tief aufregte? Ein fremdes Mädchen hatte ihm die sehr alltägliche Geschichte ihrer unglücklichen Liebe erzählt. Wie die Dinge standen, war nichts zu helfen noch zu ändern. Ziel-

leicht schon morgen reißte sie wieder ab, nachdem sie ihre seltsame Krüger gebüßt hatte, und wer weiß, ob nicht schon auf der Heimreise, oder doch wenn der Schnee geschmolzen, ein Ersatz, ein anderes und treueres Glück — lieber Gott, wenn die erste Liebe immer die letzte sein müßte —!

Aber in demselben Augenblick hörte er ihre Stimme und sah ihren feuchten Blick, mit jenem eigenthümlichen Ausdruck von Tiefinn, den ein großer Schmerz verleiht, und sagte sich: sie ist nicht wie Andere. So viel Stärke in einem so zerschmetterten Herzen, so viel Stolz, der von aller Kälte frei ist — Himmel! von einem solchen Mädchen geliebt zu werden, der einzige Gedanke einer so tiefen Seele zu sein —! Wie er nur weiterleben kann, nachdem er das befehen und es selbst von sich gestoßen hat!

Ein Haß auf seinen alten Bekannten, der ihm nie etwas zu Leid gethan, stieg in ihm auf, so bitter und persönlich, als wäre das verlassene fremde Mädchen seine eigene Schwester. Er stellte sich dem Treulosigen in Gedanken gegenüber und sagte ihm die beleidigendsten Sachen, wobei es seinen Grimm bis zur Wuth steigerte, daß der Angeschlagte natürlich sich nicht vertheidigte, sondern mit dem ruhigen, nur etwas spöttischen Gesicht aus alter Studentenzeit den Buhprediger ansah. Endlich ward er müde, nachdem er das Thema gründlich erschöpft hatte, warf sich auf das Sopha, nahm das Halstuch in die Hand und überließ sich seinen Träumen. Das lieblich finstere Gesicht des Mädchens stand ihm so deutlich vor Augen, daß er es hätte zeichnen können. Ob man es schon nennen konnte, wußte er selbst nicht; er wußte aber, daß er nie ein Mädchenesicht gesehen hatte, das ihm befeelter, ausdrucksvoller und selbst in den Ausbrüchen des Jornes und Hoffes lebenswürdiger erschienen war.

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche Bekanntmachungen.**  
Revier Liebenzell.

**Brennholz-Verkauf**



Donnerstag, den 15. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Löwen in Unterreichenbach aus den

Staatswaldungen Oberes und Unteres Raite und Frauenwald bei Unterreichenbach:

- 1 Km. eichene Scheiter, 1 Km. dto. Prügel, 2 Km. dto. Abfall, 1 Km. buchene Scheiter, 29 Km. dto. Prügel, 38 Km. Nadelholz-Scheiter, 224 Km. dto. Prügel und Abfall, 56 Km. weisstannene Rinde und 12 Km. buchene Reisprügel.

Forstamt Wildberg.

**Bau-Aktord.**

Die Flossgasse an der Walmühle bei Calw soll im August umgebaut werden.

Die betr. Maurerarbeit ist zu 1094 M veranschlagt und es können die nötigen Steine unentgeltlich im Staatswald gebrochen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeit werden nun eingeladen, ihre Angebote in Prozenten des Ueberschlags unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf die Maurerarbeit an der Walmühlflossgasse“ spätestens bis

Mittwoch, den 14. ds. Mts., Morgens 10 Uhr,

dem Forstamt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

Den 7. Juli 1880.  
R. Forstamt.  
Hopsengärtner.

Holzbrunn,  
Gerichtsbezirk Calw.

**II. Liegenschafts-Verkauf.**

In der Konkursache des Gottlieb Garisch, Postboten hier bringt der Unterzeichnete die Liegenschaft aus freier Hand

Freitag, den 16. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar:

**G e b ä u d e.**

PN. 81.  
1 a 80 m ein einstockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Schopf und Hofraum oben im Dorf.

Brandvers.-Anschlag 2,060 M  
G ü t e r:

PN. 890/4.  
43 m Gemüsegarten im Lauch.

PN. 890/3.  
14 a 13 m Baumacker allda.

Gesamt-Erlös 1900 M

PN. 1,274.  
19 a 25 m Acker im Vogelherdt.

25 M

PN. 1,410 und 1,411.  
21 a 51 m Acker im Oberholz.

30 M

PN. 1,569/1.  
17 a 70 m Acker im Dairersbach.

40 M

PN. 1,314.

11 a 17 m Acker im Pfaffenbühl.

10 M

PN. 669.  
2 a 26 m Acker im Kreuz.

10 M

PN. 679/2.  
8 a 80 m Acker allda.

5 M

PN. 574.  
14 a 55 m Wiese in Reutätern.

150 M

PN. 1,598.  
22 a 55 m Wiese und Wald in Dairersbach.

190 M

Auswärtige Kaufsliebhaber und Bürger haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Calw, den 8. Juli 1880.  
Konkursverwalter.  
Amtsnotar  
Müller.

**Aktord über Herstellung von Steinlagerplätzen.**

Am nächsten

Dienstag, den 13. I. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Calw die Herstellung von Steinlagerplätzen an der Calw-Nagolberstraße vom Stadtelter Calw bis zum Raaben veraccorbirdt, dieselben sind überschläglic berechnet zu 1220 M 73 J.

Die Accordsbedingungen sind am nächst kommenden Montag auf dem Inspektionsbureau in Hirsau zur Einsicht aufgelegt.

Hierzu werden tüchtige Aktordsliebhaber eingeladen.

Hirsau, den 8. Juli 1880.

R. Straßenbau-Inspektion.  
H. A.:  
Straßenmeister Mogler.

**Gefunden**

wurde ein goldenes Medaillon mit Photographieen. Abholungstermin 14 Tage.

Calw 7. Juli 1880.  
Stadtschultheißenamt.  
Gaffner A.-B.

Unterreichenbach,  
Oberamts Calw.

**Verkauf eines Wohnhauses mit Laden-Einrichtung und Scheuer.**

Aus der Konkurs-Masse des Krämers Johs. Hespeler, von Unterreichenbach, bringe ich am

Freitag, den 16. Juli 1880,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Unterreichenbach zum letzten Mal zur Versteigerung:

Die Hälfte an 47 qm einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteten Kaufstaben, einer Holzhütte und 20 qm Gemüsegarten am Hauptortsweg gelegen.

Anschlag 2000 M

Der Hausanteil ist vom Mitbesitzer mittelst einer durchgehenden Wand abgetheilt und hat einen besondern Eingang.

59 qm eine neuerbaute 2stöckige Scheuer mit 1 a 30 qm Wiese dabei.

Anschlag 1,600 M

Einem Käufer ist hier Gelegenheit gegeben, mit wenigen Mitteln in dem zwischen Calw und Pforzheim an einer Bahnstation gelegenen Pfarrdorf Unterreichenbach, das einen

ziemlichen Fremdenverkehr hat, ein auch für einen andern Geschäftsbetrieb geeignetes Anwesen zu erwerben. Die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande.

Calw, den 7. Juli 1880.  
Konkurs-Verwalter.  
Notar Gaffner.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Capital-Werthe (Stenerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Stadtgemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebniß dieser Einschätzung 21 Tage lang

vom 9. ds. Mts.

bis 29. ds. Mts. einsehl.

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus-Zimmer Nr. 14 aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steuer-Anschlags desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Catozier-Commission zu richten, und längstens bis zum

1. August 1880

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerde-Rechts nach sich.

Calw, den 6. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.  
Gaffner A.-B.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.

Am Sonntag den 11. Juli,

Morgens 7 1/4 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Nächste Woche badt

**Augenbregeln**

Bäder Kraushaar.

**Concordia.**

Samstag, den 10. ds., findet die jährliche General-Versammlung, Abrechnung und Renwahl des Vorstandes und Ausschusses statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Der Ausschuß.

**Cölnisches Wasser**

von Joh. Chr. Fichtenberger in Heilbronn,

welches amtlich geprüft und durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches Toilette-Mittel weltberühmt geworden ist, empfiehlt bei jegiger Badezeit in Flaschen à 36, 60, 65 und 90 J.

Alleinverkauf für Calw bei Herrn H. B. Hayd jr.

**Milch**

ist zu haben bei

Georg Pirrommer,  
Biergasse.

Bestellungen auf

**Muhren- und Knabbelkohlen**

erster Qualität, werden angenommen von  
Chr. Deyle.

**Nusskohlen & Coaks,**

birekt ab Zeche, beste Qualität, (je nach Wunsch in 2 Größen) liefert jederzeit billigt frei vor's Haus. Bei Wagenladung oder größeren Partien Auswahmspreise.

A. Schmitz.

Die in gegenwärtiger Saison so beliebten und von den Herren Ärzten sehr empfohlenen, patentirten

**Meh-Unterjacken und Unterbeinkleider**

in Baumwolle und Seide

**von Carl Meh Söhne**

erlaube ich mir in verschiedenen Größen zu empfehlen. Allein-Verkauf für hier und Umgegend und zu den Stuttgarter-Preisen.

Ernst Schall,  
am Markt.

**Fahrrußverkauf.**

Wegen Umzugs in unsere hintere Wohnung, verkaufen wir am Samstag, den 17. Juli, von Morgens 8

Uhr an:

Bücher, Frauenkleider, Bettstüde, Küchengeschirr, 2 gute Kleiderkästen, 2 Kommode, Tische, 2 Bettladen mit Kössen, einen Dampf-Apparat zum Bettfedern reinigen, 2 Marktkästen, 1 Copierpresse, eine Bettelrahme, eine gute Nähmaschine und verschiedene Hausrath.

Christoph Widmann's Kinder.

Calw.

Feinken

**Weinestig**

empfehl:

Aug. Schrauser

bei der untern Brücke.

Eine freundliche

**Wohnung**

mit 2-3 heizbaren Zimmern, Wasserleitung, einer heizbaren Werkstätte, großem geschlossenem Schopf und etwas Garten ist zu vermieten bei

Fr. Koll Wtw.,  
Bahnhofstraße.

**Säge Wildberg.**

Sägespähne, Sägeschnitte und Hobelspähne sind stets billig zu haben. Gegenwärtig größeres Quantum vorhanden.

**Milch**

ist zu haben bei

Chr. Bozenhardt.

**Maurer- und Steinbauer-Gesuch.**

Tüchtige Maurer und Steinbauer finden dauernde und lohnende Arbeit event. im Aktord. Näheres bei Herrn Bafz Engel.

Bergmann's

**Sommerproffen = Seife**

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empf. à Stück 60 J  
J. Bertschinger.



# Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich  
**Reisende & Auswanderer**

mit den vorzüglichsten Postdampfschiffen und zu den billigsten Preisen ab Seehafen oder einschließlich freier Fahrt ab Calw, Mannheim oder Frankfurt die seit 1852 bestehende Auswanderungsagentur von

**Aug. Schnauffer in Calw.**

## Singer's Original Nähmaschinen.



Mehrjährige Garantie,  
Unterricht gratis,  
Ratenzahlungen,  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Jede ächte Singer-Nähmaschine trägt auf dem Arme in Goldschrift die volle Firma: **The Singer Manufacturing Co.,** Alle sonst unter dem Namen „**SINGER**“ angebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

**G. Reidlinger, Pforzheim.**

Deimlingstraße 4.

Alleinverkauf der Original-Singer-Maschinen für Calw und Umgegend bei

**G. Widmaier, Sattler.**

**Calw.**

## Dankfagung und Geschäfts-Empfehlung.

Fortdauernde Kränklichkeit veranlaßte mich, mein schon 38 Jahre lang bestehendes

### Färberei- & Druckerei-Geschäft

einem jungen reisern Manne, Herrn Gottlob Wörner, käuflich abzutreten. Indem ich für das seitherige pfeilschnelle Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**August Welling, Färbermeister.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum

mein schon angefangenes

### Färberei- u. Druckerei-Geschäft

aufs Beste zu empfehlen, mit dem besondern Bemerkten, daß ich im Stande bin, alle Farben auf jeden Stoff, als Wolle, Halbwole, Seide, Halbseide, Baumwolle, Leine und Halbleine, sowie alte Kleider, Sammt u. s. w. von jedem Stoff, aufs Schönste und Pünktlichste färben und auch in allen Farben schön drucken werde.

Indem ich mir alle Mühe geben werde, meine verehrlichen Kunden aufs Solideste und billigste zu bedienen, zumal ich in verschiedenen größeren Färbereien Deutschlands conditionirte, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll

**Gottlob Wörner.**

Auch empfehle ich mich im

**Waschen & Reinigen**

von

### Herrn- und Damen-Garderoben

ohne daß die Farben Noth leiden.

Obiger.

## Ein Schatz für jede Haushaltung



ist die von hochstehenden und tüchtigen Hausfrauen vielfach erprobte und bestens empfohlene **Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke** - kein Zusatz - frei von schädlichen Substanzen - von **Fritz Schulz jun. in Leipzig.**

Es ist dies das einzige Fabrikat, welches ohne jedes Aufsehn zur

Redaktion, Druck und Verlag von S. Delbinger in Calw.

**Brillant-Glanz-Plättere (Bügeln)** verwendbar ist. Preis pro Paket 20 Pfg. à 4 kleinere Päckchen enthaltend, deren jedes genau einem bestimmten Wasserquantum angepaßt ist. — Nur acht, wenn das Paket obigen Globus trägt! — Möchte doch jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse diese Stärke erproben, sie wird solche durch die daraus hervorgehende große Erleichterung im Plätten (Bügeln) und Eleganz der Wäsche als unentbehrlich und als einen wirklichen Schatz fürs Hauswesen betrachten.

Vorrätig in folgenden Handlungen:

**Emil Georgii. Carl Schnauffer. Otto Stichel. C. Biegler.**

Da die Realität dieser Glanz-Stärke viele Annoncen nicht erlaubt, so werden die geehrten Hausfrauen gebeten, sich obige Verkaufsstellen für etwaige Fälle notiren zu wollen.



Heute, Samstag, den 10. ds. Mts., kommen

wir mit einem Transport großer

## Läuferschweine

in das Gasthaus zum Rößle und setzen solche billig dem Verkauf aus.

**Gebrüder Hoffmann, aus Cannstatt.**

Calw.

Eine neue Sendung sehr schöner gußstählener gebogener

## Wald-Sägen

empfiehlt

**Friedrich Müller am Markt.**

## Corsetten

in großer Auswahl billigt bei

**C. Storr, Ww.**

## Vom 1. bis 8. Juli neuangekommene Kurgäste.

**Königliches Bad Teinach. (Mineralbad und Wasserheilanstalt.)**

**6. Kurliste.**

Bad-Hotel: Herr Hermann Haberland aus Berlin. Fräulein von Holz, Stiftdame aus Stuttgart. Herr Julius Kühn aus Carlruhe. Frau Amalie Kröner mit Fräulein Tochter aus Stuttgart. Frau Max Wolff mit Kindern aus Pflüchheim a. S. Herr Jakob Bränel aus Stuttgart. Fräulein Wyß aus Fern. Herr Burdardt, Badbesitzer aus Liebenzell. Herr A. Deutenmüller, Kaufmann mit Familie und Bedienung aus Paris. Herr Jos. Niedermann mit Herrn Sohn aus Lauda a. L. Herr Theodor Straube mit Gemahlin aus Mannheim. Hr. Hart mit Gemahlin und Hr. Sohn aus London. Miss Rowley aus London. Herr Labor mit Gemahlin, Fabrikbesitzer aus Rürth. Herr G. Hedmann, Königl. Eisenbahndirektor aus Frankfurt a. M. Frau Kaufmann Kiese mit Fräulein Tochter aus Pflüchheim. Frau Kiese aus Pflüchheim. Herr Fritz Mayer aus Oggersheim. Frau Joh. Zöcher mit Fräulein Tochter aus Heiterheim in Baden. Herr Kaufmann Wöhleisen aus Gfilingen. Herr Ulrich aus Straßburg. Herr J. S. Kahn aus Frankenthal. Frau Paul Neß mit Kindern und Fräulein Kreyzig aus Stuttgart. Herr Julius Heilich mit Gemahlin aus Frankfurt a. M. Herr Eichen, Regierungsrath a. L. aus Wiesbaden. Herr Fabrikant Lindauer aus Cannstatt. Gasthof zum Hirsche: Frau Stadtpfarrer Köhler Witwe aus Ulm. Frau Hofrath Roth aus Stuttgart. Fräulein Jenisch von da. Frau Wirth aus Mühlhausen. Frau Emilie Kettich aus Böggau. Herr Eberius Ott aus Niederhofen. Herr Pfarrer Vischer a. D. aus Wiltobach. Herr Ohsenwirth Rudolf von da. Herr Eduard v. Inold, Postcamler aus Stuttgart. Herr W. F. Hüger, Apotheker von da. Herr Charles Blumfeld aus Greflingen. Herr Ranke, Kaufmann aus Ulm. Herr Reallehrer Friz aus N. N. Apotheke: Fräulein Ranke mit Schwägerchen aus Ulm.

Kaufmann Kall: Herr Demighoff aus Ludwigsbafen. Frau Stadtgeometer Hagener aus Heilbronn. Mrs. Henz Walter aus New-York mit Edhachen. Frau Franz Koch aus Ludwigsbafen.

Karl Seitter: Fräulein Johanna Ramo aus Stuttgart. Gemeindepfleger Zerweck: Frau Koch mit Fräulein Tochter aus Stuttgart. Fräulein Anna Rembig aus Stuttgart. Priesterträger Weber: Frau Hartmann aus Klein. Fräulein Josther von da.

## Liebenzell.

**5 Kurliste.**

Unteres Bad: Frau L. Schott aus Stuttgart. Herr Pfarrer Reich mit Fräulein Tochter aus Pflüchheim. Frau A. Schott aus Stuttgart. Fräulein Köber von da. Frau C. Maßhöfer aus Pforzheim. Frau Schrotz von da. Herr Dr. Dreher mit Frau Gemahlin aus Carlruhe. Fräulein W. Herrmann aus Stuttgart. Herr G. F. aus Stuttgart. Fräulein L. S. von da. Frau Landgerichtsrath Feilerabend aus Heilbronn. Herr Kaufmann aus Stuttgart. Herr Banter Udoheimer aus Frankfurt a. M. Frau Schrenk aus Calw. Frau Sophie Kiese aus Cannstatt. Frau Kaufmann H. aus Stuttgart. Frau Keim von da.

Oberes Bad: Herr Etler aus Metzingen. Herr Rentier Öber aus Stuttgart. Fräulein Lara Sachs aus Deutschneureuth. Fräulein Brandt aus Stuttgart. Frau Gisinger mit Töchterchen von da. Frau Haas aus Heilbronn. Fräulein Dierritter von da. Frau Kaufmann Haas mit Fräulein Töchterchen von da. Frau Leopold mit Fräulein Tochter aus Stuttgart. Fräulein Caroline Walther von da. Frau Adelstein aus Nürtingen. Frau Stadtpfarrer Mayer aus Winnenden. Fräulein Schöder aus Oberbach.

Gasthof zum Hirsche: Herr Stationsmeister Rauz aus Kornthal.

Hafner Gengenbach: Herr V. Dreisfuß mit Familie aus Stuttgart.

Postexpeditor Hartmann: Frau Hfr. Zeller mit Fräulein Tochter aus Gbhausen.

Fabrikant Wm. Reuner: Frau Buchhalter Hartmann aus Gengen a. Br.

Stadtschultheiß Rau: Herr Kaufmann Dekar Schöber, Fräulein Julie Schöber aus Stuttgart.

Fabrikant Weiblen: Herr Kaufmann Pfander mit Gemahlin aus Stuttgart.

## Zavelstein.

Gasthof zum Baum: Fräulein Grauer aus Stuttgart. Fräulein Marie Dinkelmann aus Ludwigsburg. Herr Posthalter Wohlhart aus Forchtenberg. Herr Wohlhart aus Junglingen. Geschwister Reuter aus Heilbronn.

## Luftkurort Hirsau.

Rennerleber zum Waldhorn: Frau Privatier Rühle aus Stuttgart. Frau Privatier Klein aus Stuttgart. Frau Maßhölzler Knauth mit Fräulein Tochter aus Stuttgart.

Speisewirth Ehr. Jäger: Fräulein Ottilie Ottiler aus Mannheim. Fräulein Louise Briegleb aus Mannheim. Herr Hermann Jariß aus Stuttgart.

Majer im Klosterhof: Frau v. Massendach, Majors Wittwe, mit Kammerjungfer aus Stuttgart. Frau Staatsanwalt Kestle mit Kindern und Bedienung aus Stuttgart. Frau Pfarrer Hauser Wittwe aus Cannstatt. Fräulein Anna Baumann aus Kirchberg.

Frau Wittwe Mayer: Frau Drienbach aus Stuttgart.

Gemeinderath Carl Majer: Herr Otto Wanner, Kaufmann mit Gemahlin aus Stuttgart. Herr Julius Gabisius, K. Hof-Kammermusikus mit Gemahlin und 3 Fräulein Töchtern von da.

## Gottesdienste am 11. Juli.

Borm. (Pred): Dr. Heller Hering. Kinderlehre mit den Töchtern.

Nachm. (Bischofskunde): Dr. Heller.